



Gemeindezeitung

Wundschuh

7. JAHRGANG
NR. 5

DEZEMBER 1992



Für die bisherige gute Zusammenarbeit danken wir Ihnen recht herzlich. Ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, glückliches neues Jahr wünschen Ihnen der Gemeinderat und Bürgermeister Herbert Gumpl.

Bgm. Herbert Gumpf
 Wo drückt der
 Wundschuh?



Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 29. Oktober 1992 den Zonierungsplan beschlossen. Dieser Plan beinhaltet auf bestimmten Gebieten eine genaue Beschreibung des erlaubten Baustils. Bei normalen Bautätigkeiten auf diesen Baugrundstücken ist die Einholung eines raumplanerischen Gutachtens nicht mehr notwendig. Aufgrund der Festlegung dieser einzelnen Baukategorien werden den jeweiligen Bauwerbern Kosten erspart, da – wie gesagt – die Einholung eines raumplanerischen Gutachtens nicht mehr vonnöten ist.

Da dieses Verfahren derart umfangreich ist – der bisherige Bearbeitungszeitraum erstreckte sich schon auf eineinhalb Jahre –, wird der Flächenwidmungsplan nicht – wie ursprünglich vom örtlichen Raumplaner Architekt Dipl.-Ing. Haas zugesagt – mit Ende November 1992, sondern erst im Jänner 1993 endgültig in Rechtskraft erwachsen und somit in Kraft treten.

Die anstehenden Baukommissionen werden danach raschest abgehandelt, damit jeder Bauwerber zeitgerecht im Frühjahr mit dem geplanten Bauvorhaben beginnen kann.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Information gedient zu haben.



Am 10. November fand das beliebte Laternenfest im Pfarrkindergarten statt.

Kindergartenausbau ist erwünscht

Am 10. November fand das alljährliche Laternenfest im Kindergarten statt. Die Kinder zeigten wieder verschiedene Spiele, die von den Eltern und Verwandten mit viel Applaus honoriert wurden. Bürgermeister Herbert Gumpf bedankte sich bei den Kindern für ihre großartigen Darbietungen und bei den beiden Kindergartenleiterinnen Guggi und Peindl für die liebevolle Betreuung der Kinder im abgelaufenen Jahr. Als Weihnachtsgeschenk überreichte Bürgermeister Gumpf der Kindergartenleiterin einen Scheck in der Höhe von 10.000 Schilling für den Ankauf von Spielen.

Zur Zeit besuchen 28 Kinder unseren Kindergarten. Leiterin ist die ausgebildete Pädagogin Andrea Guggi, die von Johanna Peindl unterstützt wird. Durch das neue Kindergartenengesetz wird die Kinderanzahl auf 25 und in wei-

terer Folge auf 20 reduziert. Das heißt, ein Ausbau unseres Pfarrkindergartens wird notwendig sein. Dahingehend haben sich Ortspfarrer Geistlicher Rat Anton Neuhold und Gemeindeoberhaupt Gumpf bereits mit dem Bischöflichen Ordinariat verständigt und erste Gespräche mit Prälat Dr. Rodler geführt.

Aufgabe des Kindergartens – der Pfarrkindergarten beim Pfarrheim wurde im Jahr 1983 fertiggestellt – ist es, die Erziehung der Kinder durch die Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Dabei sollen die Anlagen der Kinder nach ethischen, religiösen und sozialen Werten ihrer Entwicklung entsprechend entfaltet werden. Der Kindergarten bietet die Möglichkeit zur Entfaltung eines gesunden Gefühlslebens. Er versucht, die Fähigkeiten des Erkennens und Denkens zu fördern

und die Anlagen der Kinder zu zielgerichteter, schöpferischer Aktivität zu entfalten. Weiters wird auf die körperliche Entwicklung und die Gesundheit geteilt, um Fehlentwicklungen entgegenzuwirken.

Unter Auswertung der jeweiligen Erkenntnisse der Erziehungswissenschaften und der Kinderpsychologie versucht der Kindergarten, seine Aufgabe insbesondere durch geeignetes und ausreichendes Spielangebot sowie durch die erzieherische Wirkung, welche die Gemeinschaft Gleichaltrigen bietet, zu erfüllen.

Was die Spiele betrifft, ist die Gemeinde bemüht, durch namhafte Geldzuschüsse eine bedeutende Hilfestellung zu ermöglichen. So wurden zum Beispiel im Jahr 1991 die Spielgeräte für den Gartenbereich von der Gemeinde Wundschuh gespendet.

Dienstzeiten im Gemeindeamt:

Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr
Montag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr

Bürgermeister-Sprechstunden:

Montag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr

Wasserlos

Aufgrund der heurigen Dürre haben wieder einige Haushalte einen Wasseranschluß an das öffentliche Wasserleitungsnetz durchgeführt. Bisher haben zirka fünfzig Haushalte einen artigen Wasseranschluß erhalten.

Für das kommende Jahr plant die Gemeinde eine Wasseranschlußaktion. Es wäre sehr sinnvoll, wenn der Großteil der Haushalte in einer Ortschaft von der Möglichkeit eines Anschlusses Gebrauch machen würde, da hiebei eine Kostenreduzierung (bis zirka fünfzig Prozent der bisherigen Anschlußkosten) erreicht werden könnte.

Eine große Anzahl von Neuanschlüssen würde zur Folge haben, daß wesent-

lich mehr Wasser verbraucht werden würde. In diesem Zusammenhang würde die Rückzahlung der bisherigen Ortsanlagen – finanziert über Bundesdarlehen für Gemeindewasseranlagen – leichter bezahlt werden können, da diese Rückzahlungsraten über den Wasserverbrauch finanziert werden müssen. Angesichts des jetzigen Standes der vorhandenen Hausanschlüsse würde die Finanzierung nicht mehr ausreichend möglich sein, und daher müßte die Wassergebühr erhöht werden. Bisher beträgt der Wasserzins pro Kubikmeter zehn Schilling zuzüglich zehn Prozent Mehrwertsteuer. Die Zählermiete macht pro Monat vierzig Schilling aus.

Schnee und Eis

Aufgrund einer Anfrage im Gemeindeamt über die Haftungsfrage betreffend Schneeräumung etc. wird der entsprechende Gesetzestext auszugswise wiedergegeben:

„... Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen die Eigentümer von unverbauten land- und forstwirtschaftlichen Liegenschaften, haben dafür Sorge zu tragen, daß die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als drei Meter vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen entlang der ganzen Liegenschaft in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut sind. Ist ein Gehsteig nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von einem Meter zu säubern und zu bestreuen...“

Karl Brodschneider

Wuzl



Kürzlich nahm ich an einer Führung durch die Tierkörperverwertungsanlage in Mandtscha teil. Hier wurden in den vergangenen Jahren und Monaten Millionen Schilling für Umweltmaßnahmen investiert. Die Zeiten der Geruchsbelästigung für die Anrainer dürften damit endgültig vorbei sein. Ich frage mich aber, was passieren würde, wenn irgendwo in der Steiermark eine zweite TKV gebaut werden müßte. Das ließe sich nicht durchsetzen.

Ähnlich wird es auch in der Frage eines Standortes für eine Müllverbrennungsanlage sein. Man spricht ja davon, daß eine solche Anlage im Süden von Graz gebaut werden soll. Überall wird man sich dagegen wehren und argumentieren, daß man endlich wirksame gesetzliche Maßnahmen schaffen soll, die es gar nicht so weit kommen lassen, daß man wegen überfüllter Mülldeponien eine Müllverbrennungsanlage bauen muß. Und während die Schuldfrage hin- und hergeschoben wird, werden die Müllberge wachsen und wachsen. Und in vielen Haushalten wird es auch weiterhin üblich sein, daß man den Küchenherd als Mini-Müllverbrennungsanlage mißbraucht.

Blick in die Gemeindestube

In den Gemeinderatssitzungen vom 24. September und 29. Oktober wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

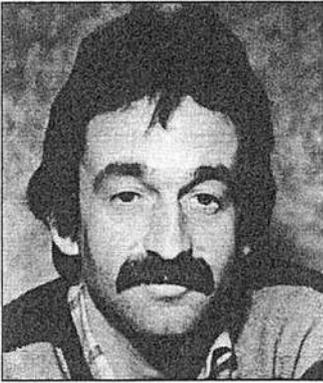
- Beschlußfassung für Verwendung der „Rücklage Kanal“ zwecks Begleichung der anfallenden Kanalbaurechnungen
- Beschlußfassung über Haftungserklärung – Abwasserverband
- Ansuchen von Adolf und Hilda Gartler wegen Flächenwidmungsplan
- Beschlußfassung für Wohnbauförderung für Leopold und Sonja Rath, Wolfgang und Monika

Hubmann sowie Elisabeth Nager

- Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 7. November 1991 betreffend Anmeldung von Ausländern
- Karl und Judith Fahler: Ansuchen um Pachtung des Gemeindegrundes im Ausmaß von zirka 28 Quadratmetern auf unbestimmte Zeit, besagter Grund ist angrenzend an die Parzelle Nr. 557/3 KG Wundschuh
- Gestaltung der Müllsammlplätze
- Beschlußfassung über den Zonierungsplan beziehungsweise dessen Wortlaut

● Beschlußfassung betreffend Auszahlung des Jagdpachtschillings

- Gerald Schneider: Ansuchen um Solarförderung (wurde zurückgestellt)
- Nominierung von Ersatzmännern für die einzelnen Unterausschüsse
- Beschlußfassung über die Genehmigung der Dienstverträge für Maria Radl und Angela Gödl
- Volksschule Wundschuh: Beauftragung eines Statikers zur Überprüfung der Deckenkonstruktion und Erstellung einer Kostenschätzung für das gesamte Gebäude

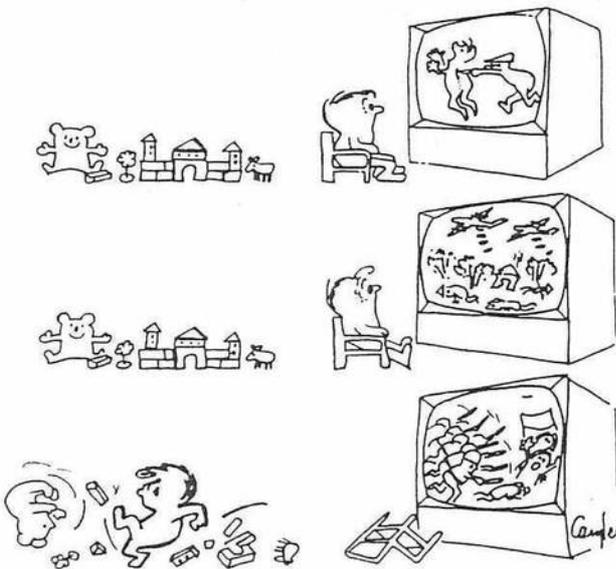


Dir. Heinz
Reinisch

Aus der Schule geplaudert

Heute möchte ich Ihnen zehn Gebote für den Umgang mit Kindern mit auf den Weg geben, die ich dem Buch „Bibelarbeit, Verheißung und Verantwortung für unsere Welt“ von Hartmut von Hentig entnommen habe.

1. Du sollst Kinder achten wie dich selbst.
2. Du sollst einem Kind nicht vorenthalten, was dir wichtig ist: nützliche Arbeit, Verantwortung, Verfügung über ein Eigentum, über die Einteilung der Zeit, über die Wahl der Freunde.
3. Du sollst ein Kind nichts lehren, woran dir selbst nichts liegt; du sollst es nicht langweilen.
4. Du sollst nichts für ein Kind tun, ohne es zu fragen; auch wenn es weder deine Fürsorge noch deine Frage versteht – es ist gut, wenn du diese Gewohnheit hast.
5. Du sollst nicht wegsehen. Es soll dir nicht gleichgültig sein, wenn ein Kind etwas Falsches tut, Unwahrheiten, Torheiten, Grausamkeiten begeht.
6. Du sollst eines Kindes Liebe und Vertrauen nicht zurückweisen – so wenig wie seine Trauer, Angst, Neugier, Phantasie.
7. Du sollst ein Kind nicht anders „machen“ wollen, als es ist – aber du sollst ihm helfen, anders zu werden, wenn es das will. Du sollst vor allem nicht machen, daß es will.
8. Du sollst, wie du einen Zehnten für die Kirche gibst, in dieser Welt einen zweiten Zehnten für die Kinder geben, die fernem wie die nahen, die dies brauchen.
9. Du sollst an der Welt arbeiten, so daß du sie ohne Scham den Kindern übergeben kannst.
10. Du sollst nicht Kinder haben, wenn du dir nicht vorstellen vermagst, daß sie ein würdiges Leben in ihrer Zeit führen können.



In der ersten Novemberhälfte besuchte Karin das ostafrikanische Land Kenia.

Keine Flugangst

Als Kellnerin im „Airest“-Restaurant am Flughafen Graz-Thalerhof bekommt die 23jährige Wundschucherin Karin Rotmann fast jeden Tag den Hauch der großen, weiten Welt zu spüren. Da nimmt es nicht wunder, daß sie regelmäßige Fernweh verspürt. Meist waren es sogenannte „Stand by“-Flüge, die sie nach Istanbul, London, Barcelona, Brüssel, Rom, Mailand, Paris, Zypern oder Kopenhagen brachten. Ihre Destinationen hießen aber auch schon Gran Canaria, Florida oder Kenia (erste Novemberhälfte 1992).

Mit ihren Englisch- und Französischkenntnissen hat sie sich bisher überall gut durchschlagen können. Das wird sicher auch in Australien der Fall sein, wohin ihre nächste Reise gehen soll.

Wenn Karin auf Reisen ist, vergißt sie nicht auf ihre Freunde, Bekannten und

Verwandten. Im Durchschnitt sind es 25 Ansichtskarten, die sie an ihrem jeweiligen Urlaubsort aufgibt. Und wer keine Karte bekommen hat, weiß spätestens bei ihrer Rückkehr, daß sie wieder einmal unterwegs war, denn Karin, stets schick gekleidet, verbindet ihre Reisen meist mit einem Einkaufsbummel.

Advent

von Grete Pichler-Kühnl

Advent is, wann der Rauhreif glonzt,
wann hia und do a Flockerl tonzt
vom Himmel ober, der gonz grau,
und wann sih richt 't die heilige Frau.

Advent is, wann mehr Nocht wia Tog,
wann d' Kinderaugn vuller Frog,
wal's Liacht für sie am hellstn locht,
wann d' heilige Frau am Weg sih mocht.

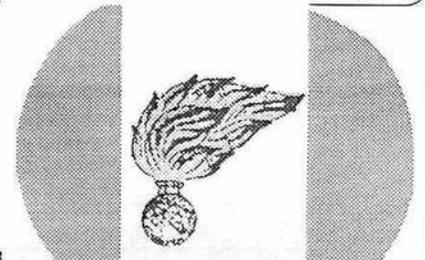
Advent is, wann ma stüller wird,
wann ma vagißt sei eigne Bürd,
und mochat gor an andern froh;
dann is Advent, und 's Liacht is noh!

Harmonika-Duo

Seine um fast zwei Jahre ältere Schwester Birgit spielte schon zwei Jahre lang Flöte, als der achtjährige Christian Unterthor aus Kasten den Ausspruch tat: „I geh nicht Flötenspieler, sondern lerne auf die Ziehharmonika!“ Das war vor einem knappen Jahr, und heute sind sowohl Christian als auch Birgit im Besitz einer dreireihigen Steirischen Harmonika. Das Besitzen allein wäre zuwenig, und so üben beide fleißig mit den Max-Rosenzopf-Notenheften. Musikunterricht nehmen sie bei Gabi Parz in Semriach, der Tochter des bekannten Harmonikbauers Franz Rath. z. B. Birgit erklärt freudenstrahlend: „Wir können jetzt schon vierzehn Lieder“, und sowohl die Eltern als auch Onkel Franz Rath lächeln dabei.



In Semriach nehmen Birgit und Christian Unterthor aus Kasten Musikunterricht.



für Ihren Beitrag zur Sicherheit
in unserem Ort

Bericht von Postenkommandant
GrpInsp Friedrich Züttl

Schützen Sie Ihr Fahrrad gegen Diebstahl!

(Geben Sie Dieben keine Chance!)

Täglich werden von der Gendarmerie herrenlose Fahrräder aufgefunden und sichergestellt. In vielen Fällen können sie nicht sofort an die Besitzer zurückgegeben werden, weil Bestohlene oft nur vage Angaben über ihre Fahrräder machen können.

● **Sichern Sie immer Ihr Fahrrad, auch wenn Sie es nur kurzfristig unbeaufsichtigt lassen.**

● **Schließen Sie – am besten mit einem massiven Stahlbügelschloß – den Rahmen möglichst samt Vorder- oder Hinterrad mit einem Stahlbügel oder einer starken Kette an einen festen Gegenstand, wie z. B. an behördlich genehmigte Fahrradständer.**

● **Fahrräder, die nur mit einem Speichenschloß gesichert oder an keinen Gegenstand angebunden sind, können von Dieben einfach weggetragen oder in ein bereitstehendes Fahrzeug verladen werden.**

● **Ihr Fahrrad sollte eine individuelle Nummer aufweisen. Die vom Herstellerwerk eingeschlagene Nummer befindet sich entweder auf der Tretlagerunterseite, auf dem Steuerknopf oberhalb der Gabel oder auf der Radaufhängung der Hinterradgabel.**

Sollte Ihr Fahrrad keine Rahmennummer aufweisen, lassen Sie unter dem Tretlager eine Zifferreihe einschlagen, z. B. die GEBURTSDATEN.

Vorbeugen ist besser!



Die ÖVP Wundschuh wünscht allen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück im Jahr 1993!

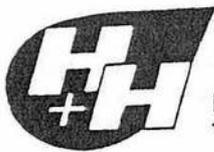


Der Zimmermeister
Weil Holz den Fachmann braucht

HOLZBAU LÖCKER

8071 Hausmannstätten, Tel. 0 31 35/63 02

DACH, DACHAUSBAU
HOLZHÄUSER
WINTERGARTEN
BALKON, STIEGE, ZAUN



HILSCHER+HANSELI

Bau- und Installationsunternehmung – 8021 Graz, Annenstraße 14 – Postfach 1010
Telefon 0 31 6/91 33 67/68, 91 21 40 8055 Seiersberg, Finkengasse 1, Tel. 0 31 6/29 37 01

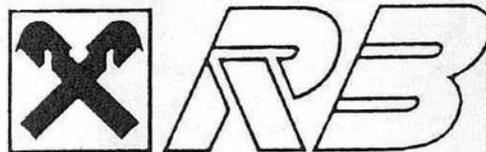
Wir planen und bauen:

Badezimmer – Wasserleitungen – Sanitäre Installationen –
Zentralheizungen aller Systeme – Gasinstallationen –
Wärmepumpen – Klimaanlage – Wärmerückgewinnung –
Solaranlagen

*Lehrlinge
werden
aufgenommen!*

**Anfragen richten Sie an Richard Seitz, Wundschuh 116, Tel. 52 6 12,
oder an Vinzenz Rupp, Wundschuh 160**

Meine Bank.



**Raiffeisenbank
Unterpremstätten**

Bankstellen:
8142 Wundschuh
8143 Dobl

Die BANK mit dem persönlichen Service

FRISIERSALON ERNA BERGER

8142 Wundschuh 9
Tel. 0 31 35/52 8 95

8073 Feldkirchen
Triesterstraße 211

Brüder Hatzl

Inh. Franz Kainz

Viehagentur
Kommissionshandel
und Schlächtereie
Ruf (0 31 6) 27 12 37
Privat (0 31 35) 52 5 93
Schlachthof
8020 Graz



Hühner schoppen

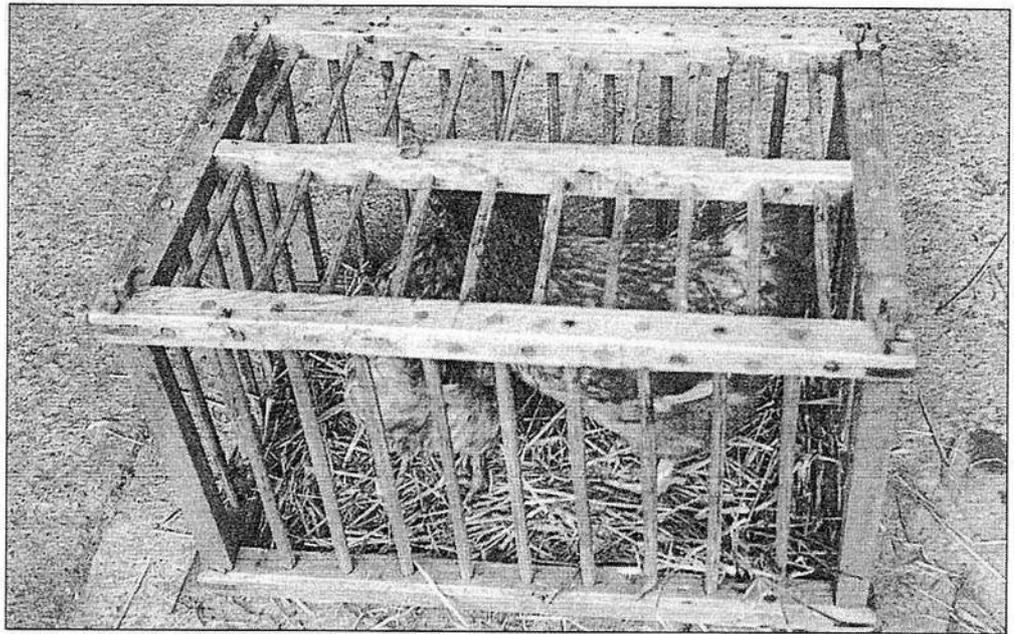
Auf vielen Bauernhöfen wurden bis in die sechziger Jahre für den Weihnachtstisch Hühner geschoppt, auch schütten oder stopfen genannt. Etwa 3 Wochen vor der Schlachtung kamen sie in Holzsteigen zu 2 bis 20 Stück und wurden täglich dreimal mit in Milch angeweichtem Mais geschoppt. Im Jahre 1955 konnte ich meiner Großmutter noch beim Schoppen zuschauen. Wenn zuviel in den Kropf gestopft wurde, mußte auch manchmal ein Tier notgeschlachtet werden. Schon um 1890 haben französische und englische Geflügelmäster die Mast des Geflügels in der Weise betrieben, daß sie die Tiere in eigens eingerichteten Mastkäfigen vorerst eine freiwillige Mast von acht bis zehn Tagen durchmachen ließen. Nach dieser Zeit, wenn die Freßlust nachläßt und die Tiere freiwillig nicht mehr so viel Futter aufnehmen, wie der Mäster wünscht, wird zur Zwangsmast übergegangen, die mit einer Stopfmaschine ausgeführt wird.

Das mittels dieser Stopfmaschine den Tieren zu verabreichende Futter bildet einen dünnflüssigen, mit abgerahmter Milch aus Hafer, Gersten oder Maismehl angerührten Brei. Wie aus dem Bilde zu ersehen, steckt nun die den Apparat bedienende Person das von der Maschine abstehende Röhrchen in den Schnabel des Hühnes, worauf sie den Tritthebel mit dem Fuße niederdrückt, wodurch eine bestimmte, genau zu regulierende Menge des Futterbreies in den Kropf des Tieres gepreßt wird.

Von Wichtigkeit ist bei dieser Stopfmethode die Einhaltung bestimmter Futterzeiten, welche so gewählt werden müssen, daß stets die zuletzt verabreichte Futterration

Alte Arbeitsgeräte und Arbeitsweisen

Eine Serie von Franz Reczek



Mit dieser Hühnersteige hat die Familie Hofer vulgo Kerschbaum aus Kasten bis 1958 Hühner geschoppt. In unserer Gegend wurde die Hühnersteige für 2 bis 20 Hühner verwendet. Bei größeren Partien wurde während des Schoppens ein Brett zwischen die Holzspalten geschoben, um die Steige zu teilen, wo man in das leere Eck die geschoppten Hühner hineingab.



Geflügelstopfmaschine um 1890.

vollkommen verdaut ist, was leicht ermittelt werden kann, indem das Leersein des Kropfes dafür ein sicheres Kennzeichen bietet.

Auf diese Weise kann der höchste Grad der Mast erreicht werden.

Da man für die Hühnermast vor 100 Jahren ca. 6–8 Monate brauchte, wurden auch bei manchen Betrieben die Hähne kastriert, um ein gutes Fleisch zu erzeugen.

Diese Hähne nannte man Kapaunen. Unter Poularden versteht man junge, schon vor Beginn der Legezeit in Mast gestellte Hühner.

Seit etwa 1960 gibt es die Hybridmasthühner mit guter Futtermittelnutzung, gutem, zartem Fleisch und einer guten Gewichtszunahme des Tieres.

Heute können diese Hybridmasthühner bei angenehmer Temperatur ihr Futter und Wasser nach Belieben aufnehmen und sind nach 6–8 Wochen schlachtreif.

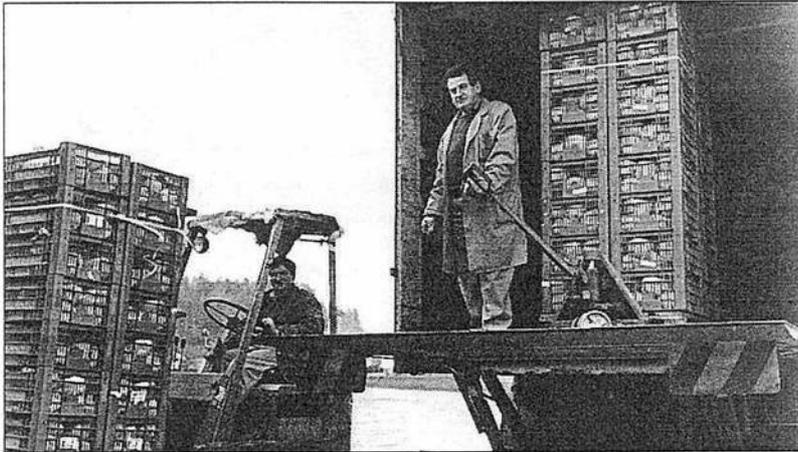
Firmenjubiläum

Wir schreiben das Jahr 1955. Anton Leber nimmt beim Landesprodukthändler Vinzenz Kainz in Wundschuh seine Arbeit als LKW-Fahrer auf. 1956 wechselt er als Milchführer zur Firma Hütter. 1958 unterbreitet ihm Vinzenz Kainz das Angebot, in Wundschuh als Landesprodukthändler zu beginnen. 1962 schließen sie sich zur Kainz & Leber OHG zusammen. Nach der Pension von Herrn Kainz hört diese zwanzigjährige Zusammenarbeit zu bestehen auf. Anton Leber gründet mit 1. Jänner 1983 die Firma Anton Leber KG. Sein Sohn Kurt steigt als Teilhaber ein.

Zum Jahreswechsel feiert die Anton Leber KG ihr zehnjähriges Bestehen. Dieses Unternehmen wird als reiner Familienbetrieb (mit Anton Leber, seiner Gattin Maria und Sohn Kurt)

geführt. Gehandelt wird mit Kartoffeln, Zwiebeln, Chinakohl und Kraut. Die Partner sind die einheimischen Bauern auf der einen Seite und die großen Handelsketten in der Steiermark und teilweise im Burgenland auf der anderen Seite. Der Stolz des jubilierenden Betriebs ist – neben der aus vier Lastkraftwagen bestehenden Fahrzeugflotte – die Halle an der Materialstraße mit einer Grundfläche von 890 m².

Was die Zukunft bringen wird, wird sich noch zeigen. „Wir glauben aber, daß wir als Familienbetrieb auch in der EG bestehen können“, erklärt Anton Leber, der auch auf das gute Verhältnis mit dem zweiten Landesprodukthändler in der Gemeinde, die Firma Adalbert Reininger in Gradenfeld, verweist.



Kurt Leber und sein Vater Anton beim Beladen eines Lastkraftwagens.



Die Familie Peter und Klara Des Enffans Avernas betreibt intensiv Fischzucht und hat bereits Anfang November einen Teich abgefischt. Die Fische wurden sortiert. Die Karpfen mit einem Gewicht von 1,8 bis 2 Kilogramm kaufte eine Handelsgesellschaft ein. Die „schweren Brocken“ wurden anderweitig verkauft.



Mitte November eröffneten Franz und Astrid Rastl (im Bild mit Sohn Paul) in Kalsdorf das Sonnen- und Fingernagelstudio „Florida“.

Von Gradenfeld nach Florida

Sowohl Franz Rastl (25) als auch seine Gattin Astrid (23) waren beziehungsweise sind in der steirischen Sportszene keine Unbekannten. Er stürmte in der U-21-Mannschaft des GAK und spielt derzeit beim Gebietsligaklub Union. Sie trug sich unter ihrem Mädchennamen Zach als Hürdenläuferin und im Fünfkampf in die österreichischen und steirischen Siegerlisten ein.

Seit eineinhalb Jahren wohnen die beiden jungen Grazer in unserer Gemeinde, genau genommen in Gradenfeld, wo sie ein Haus kauften. Daß es darin lebendig zugeht, dafür sorgt auch Söhnchen Paul (20 Monate), der im Mai ein Geschwisterchen bekommen wird.

Unternehmergeist zeigte das Ehepaar Rastl, als es am 13. November in Kalsdorf das Sonnen- und Fingernagelstudio „Florida“ (Hauptstraße 48, neben der Firma Kornhäusl) eröffnete. Hier gibt's fachgerechte Beratung, ein freundliches Ambiente und modernste Geräte (mit Air-condition, Stereo-Sound und speziellen Gesichtsbräunern). Gratisgetränke, Handtuch, Dusche, Abschminkutensilien für Damen etc. gehören zum Service. „Und das alles zu einem günstigen Preis“, betont Franz Rastl, der hauptberuflich Versicherungsangestellter ist.

Das Sonnen- und Fingernagelstudio „Florida“ ist von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 21 Uhr geöffnet, an Samstagen von 9 bis 16 Uhr.



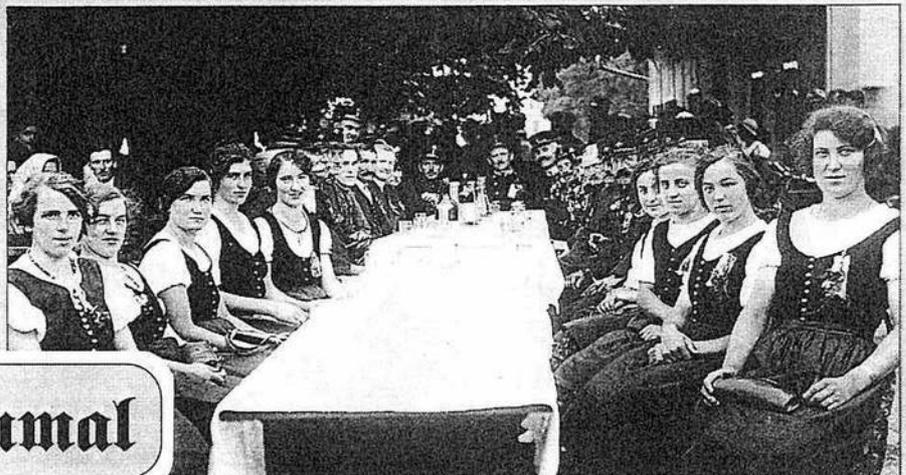
Dieses Foto entstand vor etwa 26, 27 Jahren, als Schwester Flamina, die vor zwei Monaten im 105. Lebensjahr gestorben ist, noch als Kindergartenschwester wirkte. Es zeigt in der ersten Reihe (v. l. n. r.) Kurt Leber, Monika Steinfeld, Melitta Högler, Dorothea Graggl, Anton Leber und Martin Kainz sowie in der zweiten Reihe Cäcilia Wolf, Theresia Eibl, Gabriele geborene Landler, unbekannt, Anton Nager und Christine Kainz. Das Foto stellte uns Monika Steinfeld zur Verfügung.

Ein vierzig Jahre alter Schnappschuß von Franz Mascher vulgo Annahansl aus Forst, als er seine Rösser und Kutsche einer Hochzeitsgesellschaft zur Verfügung stellte und dabei selbst auf dem Kutschbock saß. Sohn Franz aus Wundschuh 68 erinnert sich: „Es war eine Ehrensache, bei einer Hochzeit zu fahren. Als Lohn bekam man dann ein Essen und manchmal auch Trinkgeld. Wenn jemand aus Forst heiratete, schmückten die Mädchen aus dem Dorf den Wagen. Sonst machten wir es selbst. Ich selbst bin oft Hochzeit gefahren.“



Die Forstner Dorfbuben beim Eisschießen im Winter 1937/38 auf dem Hirter-Teich in Forst mit selbst angefertigten Eisstöcken aus Birnen-, Apfel- oder Eichenholz. Gespielt wurde entweder am Sonntag oder am Abend bei Vollmond. V. l. n. r. Franz Mascher, Leopold Stubenrauch, Vinzenz Seidler, Vinzenz Stubenrauch, Johann Kainz, Fritz Stubenrauch, Josef Weber, Willi Karner, Johann Zinnauer und Franz Leinholz, vorne sitzend Franz Kainz.

So wurden früher in Wundschuh große Feuerwehrfeste gefeiert. Das Foto, eine Leihgabe von Familie Brunner in Kasten, war im Hof des früheren Gasthauses Gartler entstanden und zeigt noch einige lebende Gemeindeglieder.



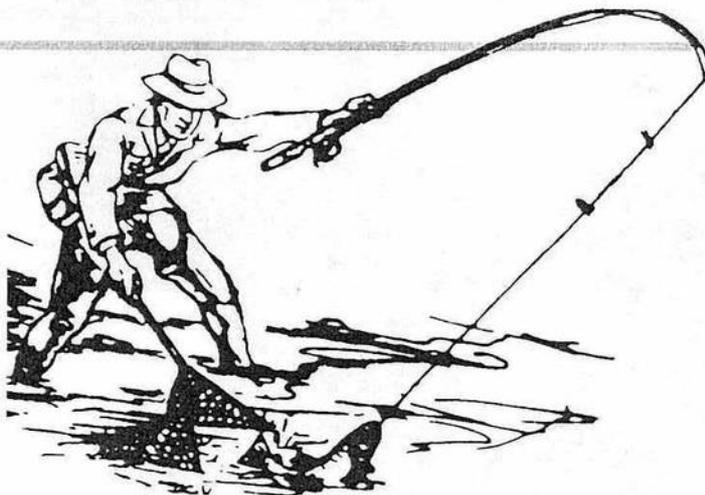


Helfried Reimoser aus Ponigl ist Chef des „Spofizeclub“ in Werndorf und Geschäftsführer des Steirischen Teichwirteverbands.

Weihnatskarpfen

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Und dieser Apfel heißt Helfried Reimoser (geboren 1955), der ebenso wie sein Vater schon von Jugend an der Jagd und Fischerei frönt.

Der gebürtige Weizer, der seit dem heurigen Frühjahr mit Gattin Maria und den beiden Kindern Bettina (6) und Bernhard (4) in Ponigl wohnt, kann schon jetzt einen sehr be-



wegten Lebenslauf vorlegen. Seine berufliche Karriere begann als Gastgewerbekaufmann. Elf Jahre war er Berufsjäger auf der Koralm. Seit heuer ist er Geschäftsführer des Steirischen Teichwirteverbands.

Doch in all diesen Jahren schlug sein Herz auch für den „Spofizeclub“ in Werndorf. Schon bei der Gründung vor 26 Jahren durch seinen Vater war er dabei, und seit zwanzig Jahren führt er die Geschicke im Sportfischerzentrum. In diesem äußerst gut und artenreich besetzten Fischwasser (über dreißig Fischarten mit Stückgewichten bis dreißig Kilogramm) wird Fischer ein Erlebnis für jung und alt sowie für die ganze Familie. Auch viele andere Tiere haben im „Spofize“ ihre Heimat gefunden wie zum Beispiel Teichmuschel, Schildkröten, Krebse, Graureiher, Möwen, Sperber, Bussard etc. Außerdem kann man hier mit verschiedenen Haustieren Freundschaft schließen wie zum Beispiel mit Schafen, Kaninchen, Zwerghühnern, Sumpfbibern, Kanadagänsen, Moschusenten, Pfauen u. a. m.

Reimosers Spruch lautet: „Willst du spontan dir Fische fischen, mußt du ins Spofize zischen. Willst du spontan dir Fische kaufen, mußt du ebenfalls ins Spofize laufen!“ Das heißt, daß man hier auch immer frische Fische wie Wild- und Spiegelkarpfen, Amur, Silberamur, Forellen etc. kaufen kann (auf Wunsch küchenfertig, auch geschöppte Filets, Räucherfische und Fischpastete). Helfried Reimoser garantiert für eine gute Beratung und hat für alle Interessenten auch den Fischwegweiser mit 52 Seiten und 30 Rezepten (Preis: 15 Schilling) bereit.

Geöffnet ist der „Spofizeclub“ von März bis Oktober am Freitag und Samstag jeweils von 8 bis 18 Uhr und in den Wintermonaten nur samstags ab 10 Uhr (außerdem am 21., 22., 23. und 24. Dezember geöffnet).



wünschen
die Beamten
des
GENDAMERIE POSTEN
WUNDSCHUH
der gesamten
Bevölkerung

Der Postenkommandant
Friedrich Lüttl

Alexander Goebel

Alexander Goebel, geboren 1953, als Schauspieler, Sänger und Entertainer seit vielen Jahren aus der österreichischen Kultur- und Unterhaltungsszene nicht wegzudenken, hat vor kurzem sein erstes Buch vorgestellt. Es nennt sich „Zum Goebel“ und ist im Verlag Jugend & Volk erschienen. Goebel, der neben seiner Titelrolle im „Phantom der Oper“ und in „Jesus Christ Superstar“ seit 1988 auch mit einer eigenen Show erfolgreich ist, nennt als Grund für den Eintritt in ein neues Metier: „In meinem Leben hab' ich schon einiges erlebt. Und geschrieben hab' ich es, weil es anlag, weil es mir die Mundwinkel nach oben trieb oder die Augenbrauen zusammendrängte.“ Aus Goebels erstem Buch, das romantische, besinnliche, satirische und ironische Geschichten enthält, haben wir „Das heilige Kind“ als Leseprobe entnommen.

Das heilige Kind

Kennst du das?

*Wenn eine Mutter auf der Straße ihr Kind anschreit
dieses kleine heilige Kind
gerade eben in diese Welt gestoßen
diese Welt, die sich so hoch oben über ihm abspielt
Und es wird angeschrien
weil der Anorak dreckig ist
vom Boden, auf den dieser kleine Mensch sich legte
es wollte doch nur hören, was unter der Erde ist*

*Statt dessen hört es Worte
die niemand je erklärt hat
und es sieht Augen, die machen Angst
und es weiß nicht, was es glauben soll:
heiß ich jetzt Lisa oder nur
verdammtes Dreckskind?*

*Du siehst es und du weißt, daß sie verdammt sind
In deiner Ohnmacht bleibt dir nur
dein eigenes Kind
noch mehr Liebe und noch mehr Liebe
die es später einmal teilen kann
mit einem Menschen, der zuwenig bekam*

Katholische Frauenbewegung

Im Jahr 1988 wurde die Katholische Frauenbewegung Wundschuh gegründet. Die Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft in der Pfarre zu Wundschuh und zu festigen ist ein wesentliches Vereinsziel der zur Zeit siebzig Mitglieder zählenden Frauenbewegung. Die Katholische Frauenbewegung ist für alle Frauen in den verschiedenen Lebenssi-

tuationen offen und wendet sich an die Frauen aller Altersstufen. Aktivitäten der Frauenbewegung sind die Vermittlung von Vorträgen für Leib und Seele, die Mitarbeit bei pfarrlichen und kirchlichen Festen sowie die Abhaltung von praktischen Kursen für Küche und Haus.

Als Pfarrleiterin fungiert seit der Gründungsversammlung Herta Rupp

aus Wundschuh. Ihre Stellvertreterin ist Friederike Stampfer. Kassierin ist Anneliese Kickmaier, Schriftführerin Ingrid Rupp. Die Vertreterinnen im Beirat kommen aus allen Ortschaften. Es sind dies Maria Pail, Theresia Pregartner, Herta Höffler, Michaela Gödl, Monika Greiner, Hildegard Edl, Grete Mörth, Anna Zach und Maria Plöb.

Sparverein „Zur Emsigkeit“

Der Sparverein „Zur Emsigkeit“ führte am 7. November im Waldrestaurant Wanz seine Sparvereinsauszahlung durch. Obmann Friedrich Praßl-Fortmüller konnte zahlreiche Sparer begrüßen. Schriftführerin Melitta Högler berichtete, daß 53 Sparer eine Einzahlung von 120.340 Schilling getätigt hätten. Die Verzinsung daraus betrug 2513 Schilling. Die besten Sparer waren Erich Sigl, Manfred Kaiser und Gertrude Lepischeg. Sie erhielten Geschenke vom Gastwirt Alex Wanz. Umrahmt wurde die Auszahlung von den „Lustigen Vier“, und es herrschte wieder eine Bombenstimmung.

Wir laden für das Sparjahr 1993 alle zum Mitmachen ein. Die erste Aushebung war bereits am 4. Dezember, die Aushebungen erfolgen vierzehntäglich. Der Sparverein „Zur Emsigkeit“ hofft auch im kommenden Jahr wieder auf sehr viele Sparer.

Der Vereinsvorstand mit Obmann Friedrich Praßl-Fortmüller, Stellvertreter Mathias Bauer-Stangl, Schriftführerin Melitta Högler und Kassier Alex Wanz wünscht allen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 1993!

*Informiert sein –
Gemeindezeitung lesen!*

**Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes
und erfolgreiches Jahr 1993**



**wünschen die SPÖ-Gemeinderäte
und die SPÖ Wundschuh!**

Sektion Tennis

Das Gründungsjahr des Union-Sportvereins Wundschuh, Sektion Tennis, war 1979 (gleichzeitig mit dem Bau der Tennisanlage). Ein Jahr später wurde mit dem Spielbetrieb begonnen. Heute zählt die Sektion Tennis 55 Mitglieder. An Veranstaltungen gibt es jährlich ein Tennisturnier (in der letzten Juli-Woche) sowie Tenniskurse je nach Bedarf.

Der Vorstand der Sektion Tennis setzt sich aus Obmann Johann Rupp (Stellvertreter Ing. Karl Ferk und Vinzenz Rupp jun.), Kassier Alfred Graggel und Schriftführer Anton Lenz zusammen.



MEIN FREUND, DER TEDDYBÄR



Philips
COMPACTPHONE

Das Mitnehmtelefon ganz stark bei:

VERKAUF - REPARATUR



Fernseh-Franz
Franz Kranycan
Radio- u. Fernsehmeister
A-8142 Wundschuh, Forst 25
☎ (0 31 35) 52 3 94

(Abhol-Kassanetto-Preis)
um S

S 12.990.-

Theodore Roosevelt, der 26. Präsident der Vereinigten Staaten, hielt sich im November 1902 zur Schlichtung eines Grenzkonflikts zwischen den Staaten Mississippi und Louisiana im Süden des Landes auf. Seine Jagdleidenschaft war bekannt, und so wurde ein Ausflug organisiert. Die Treiber entdeckten ein putziges junges Grizzly-Baby, das sie dem Präsidenten vor die Flinte manövierten: Sie banden es an einen Baum und riefen: „Mr. Präsident, ein Bär, ein Bär!“ (Nebenbei ein bezeichnendes Bild von Jagd und Willfährigkeit gegenüber der „Obrigkeit“). Doch Roosevelt reagierte angesichts des gefesselten, hilflosen Wesens mit den Worten: „Wenn ich dieses kleine Tier töten würde, könnte ich meinen Kindern nie wieder in die Augen sehen.“

Im Gefolge waren natürlich nicht nur Politikerkollegen, auch Journalisten – darunter ein Zeichner einer großen Tageszeitung –, und am nächsten Tag konnte ganz Amerika seinen Präsidenten neben einem putzigen kleinen Pelztierchen bewundern, dem Prototyp der amerikanischen Variante des Teddybären. Eine Firma rea-

gierte sofort auf dieses Ereignis und brachte wenig später die Plüsch-Version des kleinen Bären auf den Markt, die Nachfrage danach war enorm.

Etwas zur gleichen Zeit wurden auch in der Schwäbischen Alb Teddybären geschrieben. Genau genommen ging es da noch nicht um den Teddy, sondern schlicht um den deutschen Bären, der allefalls „Petz“ genannt wurde. In der traditionsreichen Filzwarenfabrik Steiff entwarf man neue Plüschtiere, suchte nach Alternativen zu den weltweit verbreiteten Puppen. Richard Steiff beobachtete die Braunbären im Stuttgarter Zoo und in Hagenbecks Tierschau. Das Ergebnis war der erste bewegliche Spielbär, „geboren“ 1902, erstmals der Öffentlichkeit im Rahmen der Leipziger Frühjahrsmesse präsentiert. Der Siegeszug um die Welt begann. Zwar wurde die Neuheit als zu stämmig, zu plump empfunden. Als aber die Kisten zum Ausstellungsschluss schon gepackt wurden, bestellte ein US-Einkaufszentrum 3000 Stück. Damit begann auch die Karriere des deutschen Plüschbären.



Gemeinderat Werner Rupp erwartet zu Fronleichnam 1993 25 Motorradfahrer in Forst.

Heiße Öfen

Auch im kommenden Jahr wird Forst wieder einige Tage lang den Aufmarsch feingeputzter, PS-starker Motorräder erleben, denn der Motorradfanclub Bavaria Biker Blaibach bei München hat Gemeinderat Werner Rupp und seiner Gattin Barbara – sie vermieten Gästezimmer – sein neuerliches Kommen bereits zugesagt. Wenn's stimmt, was der Boß Jer Clique, Helmut Jankl, dem Ehepaar Rupp mitgeteilt hat, so ist zu Fronleichnam 1993 mit 25 Motorradfreaks zu rechnen.

Begonnen hat das Ganze im Juni 1991, als Helmut Jankl zusammen mit vier Freunden erstmals in Forst Quartier bezog. Im heurigen Sommer waren es bereits vierzehn Personen, von denen fünf im Wohnhaus und die anderen in Zelten untergebracht waren. Mit schönen Erinnerungen an Wundschuh sowie mit steirischem Kernöl und Honig kehrten die begeisterten Biker nach Hause zurück.

Borkenkäferplage

Bedingt durch die extremen Witterungsbedingungen im vergangenen Sommer ist es in Verbindung mit Windwürfen aus vorangegangenen Jahren und der heurigen Vollmast bei Fichte zu einer gefährlichen Vermehrung von Borkenkäfern gekommen. Auch in unserer Gemeinde sind verstärkte Schäden durch Borkenkäferbefall festgestellt worden. Deswegen sind in den kommenden Monaten folgende Maßnahmen rigoros zu setzen, um eine Katastrophe zu verhindern:

- Feststellung sämtlicher Käferholzer, wobei besonderes Augenmerk auf Schlagränder, ehemalige Borkenkäferlöcher, Schadholzflächen, Trockenstandorte und Besitzgrenzen zu legen ist.
- Befallene Fichten und Kiefern sind unverzüglich aufzuarbeiten und zu entfernen.
- Befallenes Rinden-, Ast- und Wipfelmaterial ist im Winter in erster Linie zu verbrennen.
- Weiters ist den gesamten Winter über auf eine Einengung des Borkenkäfer-

Kupferstecher



brutraums zu achten (rasche Aufarbeitung des Schadholzes, Entfernung von kränkenden Fichten und anderen Nadelhölzern, rasche Holzabfuhr aus dem Wald, rasche Entrindung, entsprechende Beseitigung des Schlagabtraumes).

Die Bezirksforstinspektion Graz weist ausdrücklich darauf hin, daß auf Grund des Forstgesetzes 1975 und der Forstschutzverordnung 1990 jeder Waldeigentümer unter Strafsanktionen zu den vorhin beispielsweise angeführten Maßnahmen verpflichtet ist.

In sämtlichen noch offenen Fragen wird ersucht, daß sich die Waldeigentümer mit der Bezirksforstinspektion Graz (Tel. 0 31 6/90 75/DW 271, 272, 273 oder 274) in Verbindung setzen.

SPÖ

Die SPÖ Wundschuh veranstaltete heuer ihr zehntes Preisschnapsen im Gasthof Haiden. Nach spannenden Bummerln standen die Preisträger fest. Der erste Preis und

somit 3000 Schilling in bar ging an Ludwig Matzer aus der Gemeinde Zettling. Den zweiten Preis (2.000 Schilling) gewann Manfred Ranftl aus Graz. Dritter wurde Alexander Fritz aus Lieboch, er gewann 1000 Schilling. Es gab weitere Preise bis zum 32. Platz.



Obmannstellvertreter Johann Kreuzer gratuliert dem Sieger Ludwig Matzer.

Sparverein „Lustig soll's sein“

Die Organisatoren dürfen sich mittlerweile über die beachtliche Zahl von 126 Mitgliedern aus Wundschuh, Zwaring, Werndorf, Kalsdorf, Lebring und sogar Graz freuen. Wie jedes Jahr war auch die diesjährige Auszahlung (am 7. November) ein großer Erfolg. Zu den Klängen des „Edelweiß-Trios“ aus Graz wurde bis in die Morgenstunden getanzt.

Für das kommende Vereinsjahr wurden die Funktionsposten neu besetzt. Obfrau ist Christine Kainz, Stellvertreterin Anna Maria Haiden. Das Amt der ersten und zweiten Schriftführerin wird von Anita Kainz und Cäcilia Kainz bekleidet. Zum Kassier wurde Maria Schöpfer (Stellvertreterin Hildegard Lenz) gewählt.

Die Vereinsführung hat ferner beschlossen, die Einzahlungen ab sofort bei der Raika Wundschuh und nicht mehr wie bisher bei der Steiermärkischen Bank zu tätigen. Sämtliche Geldangelegenheiten werden jedoch auch weiterhin vom Sparverein intern abgewickelt.

Die erste Aushebung erfolgt am 4. Jänner 1993, die nächste Auszahlung soll am 13. November 1993 stattfinden. Wer sich im Jubiläumsjahr (5 Jahre Sparverein) der lustigen Runde anschließen möchte, wird gebeten, sich im Gasthof Haiden anzumelden.

Die Funktionäre des Sparvereins „Lustig soll's sein“ wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Redaktions-
schluß für die
nächste
Ausgabe:
Mittwoch,
24. Februar
1993

Landjugend

Am 13. Oktober begannen wir mit den Vorbereitungen für die Erntekrone. Den Buchsbaum holten wir wie alljährlich in der Nähe von Krottendorf-Gaisfeld. Gebunden wurde die Erntekrone an drei Abenden im Pfarrheim Wundschuh. Das Erntedankfest wurde am 18. Oktober gefeiert. Leider konnte der Umzug wegen des schlechten Wetters nicht stattfinden. Zum Glück wurde es während der Messe schön, so daß die anschließende Agape doch im Freien abgehalten werden konnte.

Am 17. Oktober fuhren zirka 35 Mitglieder nach Übelbach, um gegen die dortige Ortsgruppe zu kegeln. Es ging um den Aufstieg in die Finale des Mannschaftsbezirkskegels. Wir siegten.

Zu dem am 25. Oktober veranstalteten Kastanienbraten kamen etwa vierzig Jugendliche. Wir bedanken uns, daß wir für diese Veranstaltung das Pfarrheim benutzen konnten.

Der Vielseitigkeitswettbewerb am 8. November in Semriach wurde von sieben Mädchen und Burschen der Landjugend Wundschuh besucht.

Einen großartigen Erfolg verbuchten die Mitglieder der Landjugend beim Bezirkskegeln in Kumberg. Bei den Mädchen belegte Silvia Weiner den ausgezeichneten dritten Platz. Bei den Burschen landeten Reinhold Adam, Werner Nager und Ernst Weber auf den ersten drei Plätzen. Wir gratulieren!



In Ponigl hinter dem Anwesen der Familie Ruß entsteht eine Eisanlage mit drei Bahnen für die Eisschützen und genügend Platz für die Schlittschuhläufer.

ESV

Beim Ranglistenschießen des ESV Wundschuh wurde rege Beteiligung registriert. Wie die Rangliste zum Abschluß ausschauen sollte, wurde beim Abschlußturnier am 28. November ermittelt. Nach diesem spannenden Turnier standen die sechs Erstplatzierten fest: Alfred Gragl vor Erich Gödl, Karl Schöggler, Karl Scherz, Ernst Steinfeld und Herbert Karner.

In den Sommermonaten wurde am Sommertraining des Bezirkes Leibnitz teilgenommen. Wir spielten in der Gruppe E. Unter zwölf teilnehmenden Mannschaften erreichten wir den vierten Platz.

Ein weiterer Schwerpunkt des abgelaufenen Arbeitsjahres war die Errichtung der Eisanlage in Ponigl. Hier sollen drei Bahnen für den Eisschießbetrieb entstehen. Der Rest der Eisfläche steht den Eisläufern zur Verfügung. Um diese Anlage finanzieren zu können, haben wir eine Bausteinaktion ins Leben gerufen. Wir bitten die Bevölkerung, uns bei dieser Aktion zu unterstützen.

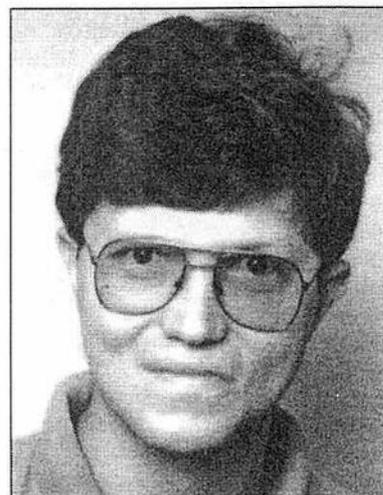
Im heurigen Winter beabsichtigen wir wieder, das traditionelle Gemeindeturnier durchzuführen. Natürlich wird es auch wieder diverse „Knödelpartien“ geben.

Wir wünschen allen Mitgliedern und der gesamten Gemeindebevölkerung ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 1993!



Im Rahmen der Verkehrserziehung in der Volksschule Wundschuh konnten wieder sechzehn Schüler die Radfahrprüfung mit sehr gutem Erfolg ablegen. Gemeinsam mit Dir. Heinz Reinisch und Gruppeninspektor Friedrich Züttl wurde Schülerinnen und Schülern das theoretische und praktische Wissen in zahlreichen Stunden vor der praktischen Prüfung im öffentlichen Verkehr übermittelt. Sicherheit und richtiges Verhalten im Straßenverkehr sind die wichtigste Voraussetzung, um Schüler im heutigen öffentlichen Verkehrsgeschehen integrieren zu können. Auch die Eltern mögen laufend ihre Kinder (Schüler) auf die allgemeinen Gefahren des Straßenverkehrs aufmerksam machen.

„Ich bin auch Ihr Bausparberater und Lebensversicherungsmann!“



Karl Brodschneider



GRAZER WECHSELSEITIGE
Versicherung auf Gegenseitigkeit

Mittels eines Spezialkranes wurde der Turmdachstuhl am 9. 11. 1992 hochgehoben und millimetergenau aufgesetzt. Somit wurde an diesem nebeligen Novembertag der 1. Bauabschnitt des Rüsthauses abgeschlossen.



Rüsthaus-Rohbau fertiggestellt

Durch den hervorragenden Einsatz unserer Feuerwehrkameraden konnte der Rüsthaus-Rohbau bis zur Dachgleiche binnen eines Jahres fertiggestellt werden. 2493 freiwillige Arbeitsstunden brachten unsere Feuerwehrkameraden für die Maurerarbeiten, die in Zusammenarbeit mit der Firma Oswald und dem Polier Alois Jäger getätigt wurden, auf, die im September abgeschlossen werden konnten.

Danach gab es aber keine Ruhepause. Es ging gleich mit dem Dachstuhl weiter. Unter der fachkundigen Leitung des Zimmermanns Alois Zury und unter kräftiger Mithilfe unserer fleißigen Feuerwehrmänner wurde der Dachstuhl fertiggestellt.

Bis zum Beginn der Dachdeckerarbeiten konnten innen und außen noch einige Maurerarbeiten erledigt werden. Unter der Leitung unseres Kamera-

den Franz Schöpfer jun. wurde der Turmdachstuhl angefertigt, der am 6. November mit dem Autokran der Firma Spitzer aufgesetzt wurde. Die Dachdecker- und Spenglerarbeiten wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Spitzer durchgeführt.

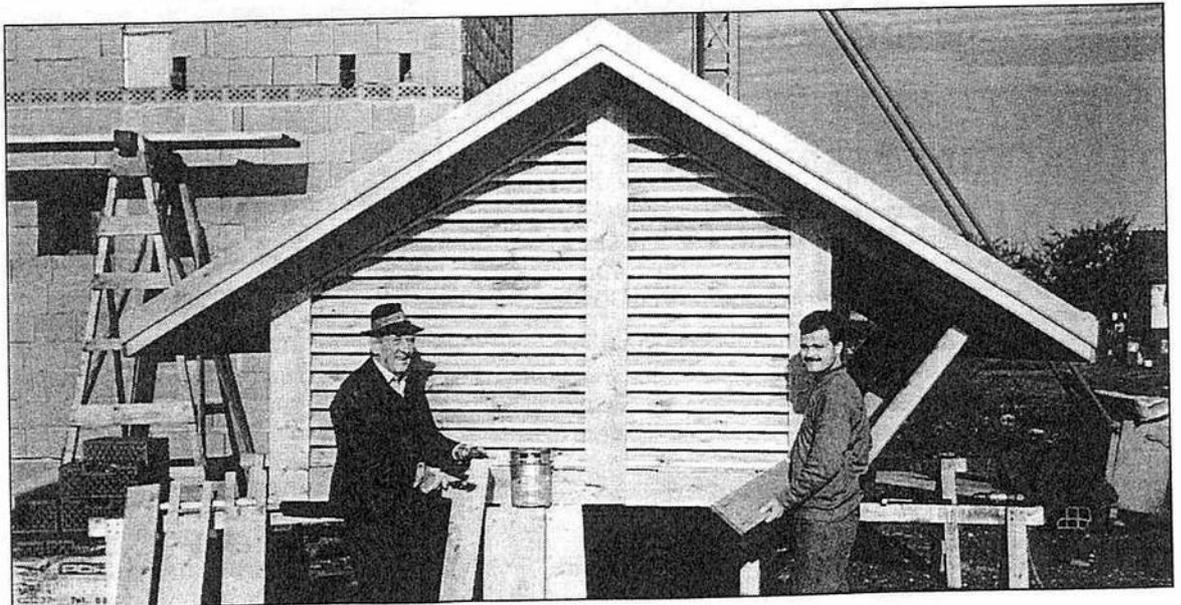
Der Rohbau kostete bis jetzt 1,2 Millionen Schilling. Der Gemeinde sei für die Finanzierung recht herzlich gedankt. Die Rohbaukosten konnten nur

deshalb so niedrig gehalten werden, weil durch den Einsatz von 4019 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden unserer Feuerwehrkameraden der Hauptanteil an Arbeitsleistung erbracht wurde.

HBI Erwin Haiden bedankt sich bei der Gemeinde, den Feuerwehrkameraden und allen freiwilligen Helfern für die eifrige und vor allem kameradschaftliche Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen Spendern, die für Essen und Trinken immer reichlich gesorgt haben.

Die Freiwillige Feuerwehr Wundschuh wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr und hofft auch im nächsten Jahr auf so eifrige und kameradschaftliche Zusammenarbeit wie 1992.

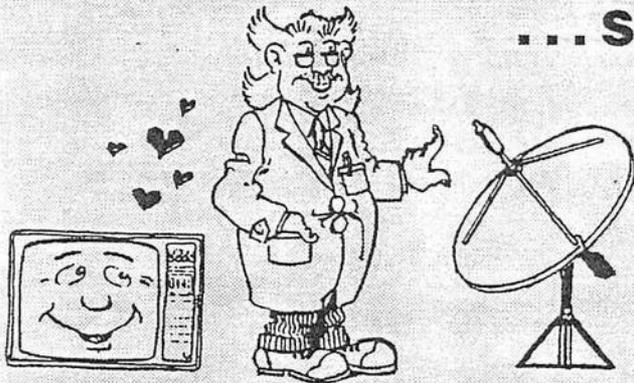
Karl Marchel sen. als Anstreicher und Franz Schöpfer jun. bei der Fertigstellung des Turmdachstuhles.



Spieglein, Spieglein an der Wand

wer hat das schönste Bild im Land? . . .

. . . Sie müssen nicht hinter
die 7 Berge,
KOMMEN SIE ZU UNS!



REPARATUR – VERKAUF



Fernseh-Franz

Franz Kranycan
Radio- und Fernsehmeister
A-8142 Wundschuh, Forst 25
☎ (0 31 35) 52 3 94

KAUFHAUS PURKARTHOFER

8142 Wundschuh 49
Lebensmittel – Frischfleisch

A. REININGER

Kartoffel- u.
Zwiebelgroßhandel
8142 Wundschuh
Gradenfeld 35
Tel. 0 31 35/52 4 28

Grete Lenz GEMISCHTWAREN

8142 Wundschuh 50
Tel. (0 31 35) 52 5 89



GASTHAUS FARMER ZUM KIRCHENWIRT

8142 Wundschuh 3, Tel. 0 31 35/52 4 22
Spezialitätenküche von 11 bis 14 und von
18 bis 22 Uhr
Bestens geeignet für verschiedene Feiern,
Hochzeiten und Versammlungen bis zu
150 Personen
Tägliches Menü um 52 Schilling
Montag Ruhetag
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Farmer!

A. LEBER KG

Landesprodukten-
Handelsges.

8142 Wundschuh 111
Tel. 0 31 35/52 5 88/53 9 65



Sowohl der Seniorenball als auch die monatlichen Kaffeekränzchen sind schon ein fixer Programmpunkt im Terminkalender unserer Senioren.

Aktiv sein kennt keine Altersgrenzen

Zum Jahresabschluß möchte der Seniorenbund Wundschuh Bilanz ziehen. Die Jahreshauptversammlung fand am 21. Jänner im Gasthof Haiden statt. Daran nahmen auch Bezirksobmann Bgm. Schwab und Bürgermeister Gumpel teil. Beim Seniorenball am 23. Februar ging es recht lustig und sehr gemütlich zu.

Heuer gab es insgesamt sieben Ausfahrten: vier Eintagesfahrten, eine Zweitagesfahrt und zwei Halbtagesfahrten. Die erste Fahrt führte nach Wien (UNO-City, Austria Center). Im Zuge der zweiten Ausfahrt feierte unser Pfarrer Anton Neuhold in der Wallfahrtskirche in Trössing eine heilige Messe, in der wir unserer verstorbenen Mitglieder gedachten. Danach ging es nach Straden und anschließend nach Klöch. Aus Anlaß des 20-Jahr-Jubiläums

der Ortsgruppe St. Marein bei Graz stellte sich auch die Wundschuher Abordnung als Gratulant ein und nützte dies zu einem Halbtagesausflug (19. Juli). Vom 4. bis 5. August stand eine Zweitagesfahrt nach Budweis auf dem Programm. Das Blumendorf St. Kathrein am Offenegg wurde am 8. September besucht. Der 6. Ausflug führte ins südliche Burgenland (15. Oktober). Zum Buschenschank Zusser in Oberfahrbach führte die siebente Fahrt (24. November).

Nun zu den Altenehrungen! Der vollendete Geburtstag wird zum Anlaß genommen. Heuer wurden elf Personen beglückwünscht, dazu gab es die diamantene Hochzeit des Ehepaares Pail aus Wundschuh. Zum vollendeten 70. Lebensjahr gratulierten wir Maria Fürnschütz aus Forst, Vinzenz Kainz aus Wundschuh, Christine Stu-

benrauch aus Forst, Franz Stiefmaier aus Kasten, Franz Graggl aus Ponigl und Johann Blattl aus Gradenfeld. Johann Gödl aus Ponigl vollendete das 75. Lebensjahr, Gabriele Schmaid aus Wundschuh das 80. Lebensjahr. Josefa Punzer und Beatrice Avernass feierten jeweils die Vollendung des 85. Lebensjahres. Klara Graggl aus Ponigl vollendete das 90. Lebensjahr.

Der Kaffeemittag an jedem ersten Freitag im Monat wurde von den Frauen und Männern gut angenommen. Dieses regelmäßige Treffen kommt auch der heimischen Gastronomie zugute, denn jeder Gastwirt wird im Jahr dreimal besucht.

Obmann Alois Adam wünscht auf diesem Wege allen Seniorinnen und Senioren ein friedliches, gesundes Weihnachtsfest!

FVV

Der Fremdenverkehrsverein Wundschuh lud am Sonntag, dem 27. September, zu einer geführten Familienwanderung auf den 1929 Meter hohen Rappold (Stubalpe) ein. 82 Teilnehmer nahmen an dieser Wanderung teil. Das Wetter war ebenso herrlich wie die Stimmung unter den Wanderern, denen zwei Tourvarianten angeboten wurden.

Der Fremdenverkehrsverein teilt mit, daß solche geführten Bergwanderungen auch in Zukunft angeboten werden. Weiters dankt der Fremdenverkehrsverein für die gute Zusammenarbeit mit allen Vereinen und Bürgern und wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



Obstbauverein

Der Obstbauverein Wundschuh möchte auch im Jahr 1993 wiederum ein sehr aktiver Verein sein. Geplant sind die alljährliche Jahreshauptversammlung mit einem Fachthema, Winter- und Sommerschnittkurse, der traditionellen Ausflug. Die Austriebsspritzungen werden wieder wie alljährlich von Obmann Adam durchgeführt werden. Die Geräte des Obstbauvereins stehen allen Mitgliedern und Interessenten weiter zur Verfügung. Wir bitten zu beachten, daß sich auch Nichtmitglieder jederzeit an den Obstbauverein wenden können.

Der Obstbauverein Wundschuh wünscht allen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein gutes, ertragreiches Jahr 1993!

Junge ÖVP

Am 16. Oktober fand in der Kainz-Halle das alljährliche Kastanienbraten statt. Überraschend viele Jugendliche nahmen daran teil. Sturm und Kastanien schmeckten uns sehr gut.

In der „Oktobersitzung“ ging es um die bevorstehenden Ereignisse in unserer Gemeinde: Frachtenbahnhof und Industriezone. Bürgermeister Herbert Guml und Vizebürgermeister Eduard Berghofer informierten die Jugendlichen und stellten sich der anschließenden Diskussion, in der auch die Probleme rund um den Bau beziehungsweise die Sanierung der Volksschule angesprochen wurden.

Am 25. Oktober fuhren wir nach Gundersdorf zum Buschenschank Windisch. Es war eine lustige Runde mit achtzehn jungen Wundschuhern und Wundschuherinnen.

Im Zuge der Lehrlingsaktion der JVP-Landesleitung sammelten wir beim Kaufhaus Purkarthofer Unterschriften.

An alle Mitglieder! Wann und wo die nächsten Veranstaltungen der Jungen ÖVP Wundschuh stattfinden, ist dem Schaukasten beim „Kirchenwirt“ zu entnehmen.



Wundschuher Gspäß

Der Postbeamte zu einer älteren Dame: „Sie haben viel zu viel Porto auf den Brief geklebt!“

„Oje, hoffentlich wird er dann nicht zu weit befördert!“

Mit einem „Petri heil“

Im Fischerzentrum Wundschuh wurde über das ganze Jahr 1992 genau Buch geführt, wer die größten Fische gefangen hatte. An die jeweils drei Besten wurde je eine Glasschüssel mit dem Zeichen des FZZ überreicht.

Von den Petrijüngern

wurden folgende Fische gefangen: 7,3 kg schwerer Spiegelkarpfen durch Benno Rudebusch, 10 kg schwerer Schuppenkarpfen durch Heinz Wöginger, 5,7 kg schwerer Koi durch Ronald Zechner, 4,4 kg schwerer Amur durch Walter Lebischeg, 1,2 kg

schwerer Schlei durch Franz Fauland, 2,8 kg schwerer Hecht durch Harald Franz, 1,5 kg schwerer Zander durch Harald Franz und 2,5 kg schwerer Wels durch Erich Pölzl.

Die besten Fischer aus unserer Gemeinde, die gewertet wurden, waren Erich Pölzl aus Wundschuh mit einem 2,5 kg schweren Wels und Gernot Schöninger aus Gradenfeld, der mit einem 4,3 kg schweren Amur Zweiter wurde. Peter Des Enffans Avernas überreichte die Preise mit einem „Petri Heil!“.

Im kommenden Jahr wird die Fischerzeit von April bis Oktober sein. Es wird eine Monatswertung für die drei schwersten Fische geben, die gefangen werden. Im Teich sind 20 bis 25 Tonnen Fische aller Art. Außerdem wird der Badeseebetrieb wieder aufgenommen, und es sollen sich alle im Freizeitzentrum erholen können.



Gernot Schöninger, Peter Des Enffans Avernas und Erich Pölzl im Freizeitzentrum Wundschuh.

Eine würdige Totengedenkfeier

Der ÖKB-Ortsverband führte seine alljährliche Totengedenkfeier am Sonntag vor Allerheiligen durch. Am Grab der vier gefallenen Soldaten sprach Obmannstellvertreter Karl Scherz Worte des Gedenkens, dann wurde ein Kranz niedergelegt.

Nach der Totenmesse in der Pfarrkirche Wundschuh, wo die Ortsmusikkapelle für die musikalische Umrahmung sorgte, sprach ÖKB-Obmann Alfred Likawetz vor dem

Kriegerdenkmal. Er führte aus, daß man den Menschen für ihre erbrachten Leistungen immer wieder Dank sagen sollte. Man solle aber auch einmal den Verstorbenen für ihre Leistungen, die sie für uns erbracht hatten, den Dank aussprechen. Obmann Likawetz ging in seiner Rede auch auf die Kriegsgreuel im früheren Jugoslawien ein. Zum Abschluß gedachte Bürgermeister Herbert Guml der Toten und Gefallenen.

Am Allerheiligentag sammelt der ÖKB-Ortsverband vor dem Friedhof immer für das Schwarze Kreuz. Zweck dieser Sammlung ist, daß Kriegsgräber und Friedhöfe im In- und Ausland gepflegt und betreut werden können. Heuer wurde diese Sammlung von den Kameraden Walter Gartler, Johann Gödl, Johann Glanz, Vinzenz Rupp, Karl Lorber, Franz Krempel und Wilhelm Stiefmaier durchgeführt.



Johann Glanz (links) und Vinzenz Rupp beim Sammeln für das Schwarze Kreuz vor dem Friedhof.

Christa Lienhart:
„Ich bin sehr froh, diesen Tagesmütter-Kurs gemacht zu haben!“



Tagesmütter

Albine Macher (im Bild mit Sohn Alexander) machte ebenfalls den Tagesmütter-Kurs.



An dem in Kalsdorf abgehaltenen Lehrgang des Vereins „Tagesmütter Graz – Steiermark“ nahmen auch zwei junge Wundschuher Mütter erfolgreich teil: Christa Lienhart und Albine Macher. Die Ausbildung sowie eine gültige Tagespflegeplatzbewilligung sind gesetzliche Voraussetzungen, die für alle Tagesmütter vorgeschrieben sind. Der Verein „Tagesmütter Graz – Steiermark“ bietet den Frauen außerdem die Möglichkeit der Übernahme in ein Dienstverhältnis (Sozialleistungen) und begleitet die Tagesmütter auch in schwierigen Situa-

tionen. Der Verein trägt die Verantwortung für die durch ihn beschäftigten Tagesmütter und erhöht damit auch die Sicherheit der Eltern.

Das Aufgabengebiet der Tagesmütter steht nicht in Konkurrenz zu den bereits existierenden Kinderbetreuungsformen wie Kindergärten oder Schülerhorte, obwohl auch für Kindergarten- und Schulkinder eine ideale, individuelle Betreuung durch die Tagesmutter möglich ist. Der Beruf der Tagesmutter versteht sich als Ergänzung dazu und soll eine Lücke im Betreuungskonzept füllen.

Der Leistungsauftrag einer Tagesmutter orientiert sich an dem zu betreuenden Kind, das während der Abwesenheit der Eltern in einem möglichst positiven, auf das Lebensalter abgestimmten Umfeld aufwachsen soll.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Verein „Tagesmütter Graz – Steiermark“ in Kalsdorf, Bahnhofstraße 1 (Tel. 55 4 84) zur Verfügung. Oder Sie wenden sich gleich direkt an Christa Lienhart in Wundschuh 18 (Tel. 52 9 94) oder an Albine Macher in Wundschuh 68 (Tel. 82 2 19).

Gesangverein

Mit dem Weihnachtsfest nähert sich wieder ein Arbeitsjahr seinem Ende. Für den Gesangverein Wundschuh war es ein überaus ereignisreiches Jahr, galt es doch, das 25jährige Bestandsjubiläum in würdiger Form zu feiern. Es begann schon im Februar mit unserer gelungenen Rom-Reise. Dabei führten wir in der Anima-Kirche die „Kleine Festmesse“ von E. Tittel auf. Im Juni feierten wir unser Jubiläum mit einem Gästesingen und einem anschließenden Frühschoppen. Dazu konnten wir viele Gäste von auswärts und sehr viele Bürger aus unserer Gemeinde begrüßen. Ende Juni nahmen wir am Landessingerfest in Graz teil. Wir gestalteten dabei die Messe in der Dreifaltigkeitskirche und waren auch beim Plätzesingen vertreten.

Am 6. Dezember, dem Nikolaustag, gestalteten wir den Festgottesdienst zu Ehren unseres Pfarrpatrons im Rahmen der vom Fremdenverkehrsverein veranstalteten 2. Wundschuher Kulturtage. Wir sangen dabei die Choralmesse von A. Bruckner. Und am 20. Dezember hielten wir nach zweijähriger Pause in der Pfarrkirche unser Weihnachtskonzert ab.

Obmann Dipl.-Ing. Johann Stampler möchte auf diesem Wege allen Freunden und Gönnern ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise ihrer Familien wünschen sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr! Der Gesangverein Wundschuh wünscht sich für 1993, daß die Wundschuherinnen und Wundschuher ihm auch im kommenden Jahr die Treue halten und seine Veranstaltungen gerne besuchen werden.

Inserieren bringt Erfolg! Haben Sie schon daran gedacht, daß auch Sie in der Gemeindezeitung Wundschuh inserieren?

S. BINDER

FEUERUNGSANLAGEN
MASCHINEN-SERVICE

8142 Wundschuh
Forst 5
Tel. 0 31 35/52 7 43

GASTHOF-CAFÉ
„WUNDSCHUHERHOF“

Sportkegelbahnen
Erwin und
Anna-Maria Haiden
8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 04

*Gasthaus Roswitha
und Herbert Seserko*

Steindorf 7
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!*

KÖLBLUMEN

Wundschuh

Versicherung, Finanzierung, Leasing

Bezirksdirektor Wolfgang BRAIER
Kasten 38, 8142 Wundschuh

Tel. 0 31 35/53 37 82
0 31 6/83 25 66

Fax 0 31 6/83 25 66/24

VJV Die Versicherung.

H. M. BRUNNER

Gastwirtschaft

Kasten bei Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 29



Reisebüro

ORBIS REISEN

Modernste Reisebusse
Johann Ofner
Gesellschaft m. b. H.
A-8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/53 7 57
Telex 31-2250

GESCHÄFTSFÜHRER: Johann Ofner

Johann OFNER

TRANSPORTGESELLSCHAFT m.b.H.

Kasten – 8142 Wundschuh
Tel. (0 31 35) 52 5 30/52 9 17
Telex 03/2250

TERMINE - TERM

24. Dezember	Mettenaktion der Jungen ÖVP	20. Mai	Erstkommunion der Kinder aus Werndorf
9. Jänner	Sportlerball im GH Haiden	22. Mai	Ausflug des Obstbauvereins
16. Jänner	Feuerwehrball im GH Haiden	23. Mai	Erstkommunion der Kinder aus Wundschuh
30. Jänner	Steirerball im GH Farmer	5. Juni	Ausflug des FVV
2. Februar	MR-Jahreshauptversammlung um 19 Uhr im GH Kaufmann in Laa „10 Jahre MR Kaiserwald“	6. Juni	Firmung in Kalsdorf
7. Februar	ÖKB-Jahreshauptversammlung um 9.15 Uhr im GH Farmer	10. Juni	Fronleichnam
13. Februar	ÖKB-Ball im GH Farmer	13. Juni	„Schöner Sonntag“, Veranstaltung des Ortsmusikvereins
21. Februar	Seniorenball im GH Haiden	26. Juni	Tag der Steiermark
23. Februar	Faschingsausklang beim „Kirchenwirt“	27. Juni	Dorrfest in Gradenfeld
3. März	Schlank in den Frühling, 1. Abend	4. Juli	Pfarrfest
5. März	Kath. Frauenbewegung: Weltgebetstag, 18.30 Uhr Wortgottesdienst, anschließend Vortrag	25. bis 31. Juli	Tennisturnier
6. März	Theater im Pfarrheim, weitere Vorstellungen am 7., 13., 14. und 20. März	30. Juli bis 1. August	LJ-Hallenfest in der Ofner-Halle
12. März	Jahreshauptversammlung des Obstbauvereins	15. August	Großer Frauentag
21. März	Einkehrtag für Frauen und Männer	21. August	Ausflug des Obstbauvereins
28. bis 28. März	Zimmergewehrschießen des ÖKB im Pfarrheim	10. od. 11. Sept.	Wallfahrt nach Mariazell
4. April	Frühlingskonzert des Ortsmusikvereins	12. September	Radwandertag des FVV
10. April	LJ Wundschuh - Osterkreuzentzündung am Kalvarienberg	19. September	Alten- und Krankensonntag
18. April	Jahreshauptversammlung des FVV, am Nachmittag Osterhase	26. September	Geführte Bergwanderung des FVV
24. und 25. April	Fetzenmarkt des FVV	10. Oktober	Erntedanksonntag für Werndorf
30. April	Maibaumaufstellen der ÖVP	17. Oktober	Erntedanksonntag für Wundschuh
2. Mai	Florianitag der Feuerwehr	16. bis 31. Oktober	Wildwochen im GH Farmer
8. Mai	Liederabend des Gesangsvereins im Pfarrheim	26. Oktober	Alt- und Jungbürgerfeier der Gemeinde Wundschuh
		30. Oktober	SPÖ-Preisschnapsen im GH Haiden
		31. Oktober	Gedenkfeier des ÖKB
		6. November	Sparvereinsauszahlung im GH Wanz
		13. November	Musikerball im GH Haiden
		20. November	Sparvereinsauszahlung im GH Haiden
		27. November	LJ-Ball im GH Farmer
		26. November bis 12. Dezember	Preis Kegeln des USV Raika Wundschuh im GH Haiden
		5. Dezember	Krampusumzug des USV Raika Wundschuh und der LJ Wundschuh
		8. Dezember	Vorweihnachtsfeier der Gemeinde beim Kriegerdenkmal
		18. oder 19. Dezember	SPÖ-Kinderweihnachtsfeier im GH Farmer
		19. Dezember	Weihnachtskonzert des Gesangsvereins
		24. Dezember	Mettenaktion der Jungen ÖVP

Eine Bitte an unsere Vereine und Veranstalter von Festen!

Schauen Sie, bevor Sie einen Termin fixieren, in unseren Terminkalender, um unnötige Kollisionen zu vermeiden!

Danke! – Das Redaktionsteam

Ehrungen

- Maria Unterthor
87. Lebensjahr vollendet
- Franz Tappler
87. Lebensjahr vollendet
- Klara Graggl
90. Lebensjahr vollendet
- Stefanie Sgarz
87. Lebensjahr vollendet
- Theresia Nager
88. Lebensjahr vollendet
- Theresia Stubenrauch
87. Lebensjahr vollendet
- Theresia Loder
80. Lebensjahr vollendet
- Gabriele Schmaid
80. Lebensjahr vollendet
- Beatrice Avernas
85. Lebensjahr vollendet

Geburten

- Marian Lukas Kainz
- Katharina Pinner

Eheschließung

Wolfgang Franz Steina-
cher – Brigitte Silvia Cha-
laupka

Todesfälle

- Juliana Karner
- Maria Stubenrauch
- Theresia Greiner
- Schwester Flamina

Kleine Anzeige

Wer braucht Styropor? Wir
haben größere Restmengen von
Styropor in verschiedenen
Stärken. Bitte bei Josef und Eli-
sabeth Baier in Wundschuh 177
(Kalvarienberg) melden. Telefon
54 0 15.

Impressum

Herausgeber und Verleger: Ge-
meinde Wundschuh.
Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Herbert Gumpl.
Redaktion: Karl Brodschneider,
Bgm. Herbert Gumpl, Eduard
Berghofer, Franz Reczek, Dir.
Heinz Reinisch, Sekretär Nor-
bert Rosenberger, Johann Rupp,
Gruppeninspektor Friedrich
Züttl.
Layout: Ali Reinprecht.
Druck: Styria, 8011 Graz,
Schönaugasse 64.



In Wundschuh vollendete
Theresia Nager das 88.
Lebensjahr.



In Wundschuh vollendete Theresia Loder das 80. Lebens-
jahr.



Im Familienkreis sowie mit Bgm. Gumpl und Senioren-
bundobmann Adam feierte Klara Graggl aus Ponigl den
Neunziger.



Aus Anlaß
der Vollen-
dung des 87.
Lebensjah-
res stellte
sich Bgm.
Gumpl bei
Franz Tapp-
ler in Ponigl
als Gratu-
lant ein.

Wochenenddienst

Der ärztliche Wochen-
end- und Feiertagsdienst
sieht folgende Einteil-
lung vor: 24. und 25.
Dezember Dr. Ka-
Pokker in Werndorf
(Tel. 54 1 52), 26. und 27.
Dezember MR Dr. Alfred
Pongratz in Kalsdorf
(Tel. 52 26 10), 31. De-
zember und 1. Jänner
DA Dr. August Walters-
dorfer in Kalsdorf (Tel.
52 2 09) und am 2. und 3.
Jänner DA Dr. Willibald
Stulnig in Wundschuh
(Tel. 52 4 44). Der Dienst-
plan für Distriktsärzte
sieht vor: 24. und 25.
Dezember DA Dr. Dieter
Schmidt in Feldkirchen
(Tel. 0 31 6/29 11 48),
26. und 27. Dezember
DA Dr. Jörg Garzarolli
in Hausmannstätten
(Tel. 46 3 04), am 30.
Dezember und 1. Jänner
DA Dr. August Walters-
dorfer in Kalsdorf (Tel.
52 2 09) und am 2. und 3.
Jänner DA Dr. Willibald
Stulnig in Wundschuh
(Tel. 52 4 44).



Juliana Karner aus
Wundschuh starb im
62. Lebensjahr.



Maria Stubenrauch
aus Forst starb im 75.
Lebensjahr.



Theresia Greiner aus
Gradenfeld starb im
85. Lebensjahr.



Die rüstige Jubilarin Beatrice Avernas vom Neuschloß mit Bgm. Gumpl, ÖKB-Obmann Likawetz und Seniorenbundobmann Adam.



In Kasten zu Hause ist Maria Unterthor, die im Kreise der Familie das 87. Lebensjahr vollendete und beglückwünscht wurde.



Theresia Stubenrauch aus Kasten freute sich sichtlich über die Glückwünsche von Bürgermeister Herbert Gumpl.



Maria und Manfred Kainz wohnen mit ihren drei Kindern im neuen Mehrparteienwohnhaus. Marian Lukas heißt der jüngste.



Gabriele Schmaid aus Wundschuh vollendete das 80. Lebensjahr. Die Gemeindevertretung gratulierte dazu recht herzlich.



In Wundschuh wohnt Katharina Pinner, die von Mama stolz in den Armen gehalten wird.

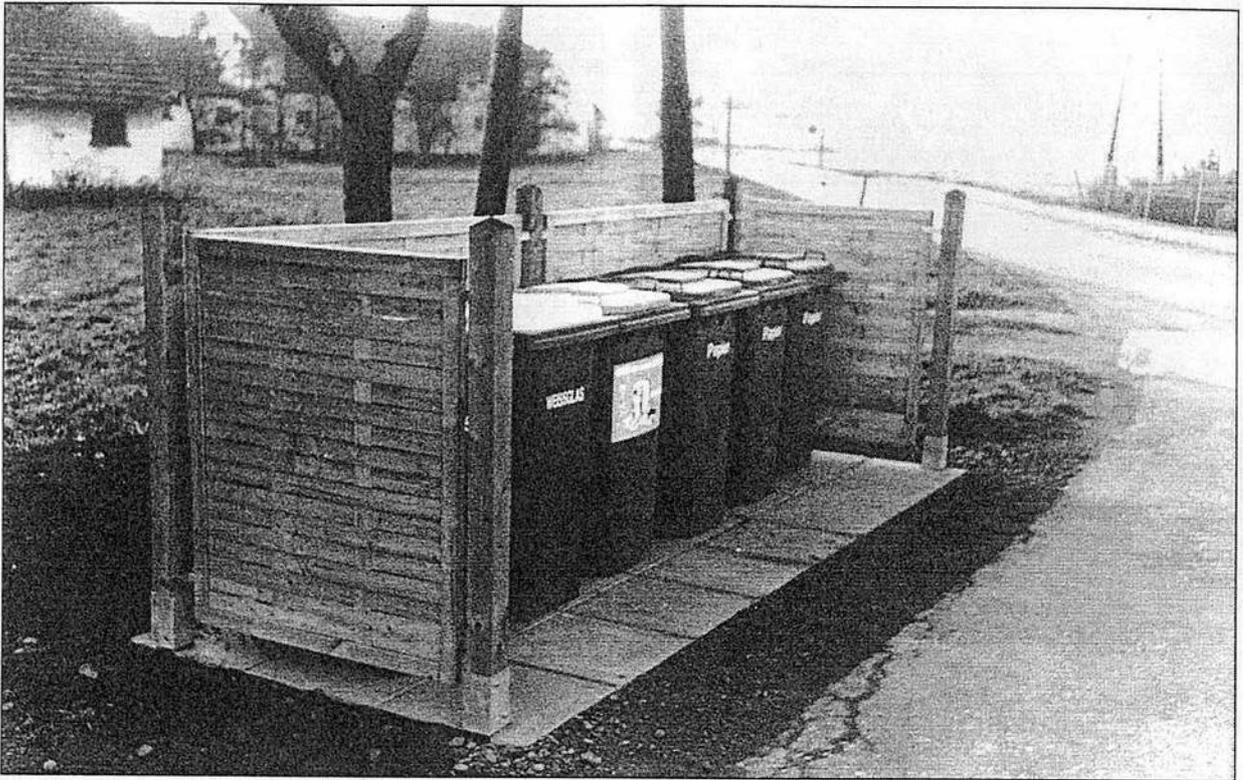


Stefanie Sgarz aus Kasten konnte anlässlich der Vollendung des 87. Lebensjahres auch Glückwünsche der Gemeinde entgegennehmen.

Im 105. Lebensjahr hat Schwester Flamina Dworak von der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern in friedlichem Entschlafen ihr Leben in Gottes Hand gelegt. 1906 war sie bei den Barmherzigen Schwestern eingetreten und zunächst in St. Margarethen an der Raab und in Graz-Eggenberg tätig. Ihre besondere Liebe galt dann jahrzehntelang der Pfarre Wundschuh, wo sie 1945 den Kindergarten gegründet und mehr als zwanzig Jahre geleitet hatte. Unter großer Anteilnahme wurde die Ordensfrau in Wundschuh beigesetzt. Die Gemeinde Wundschuh dankt für ihr großes Wirken! – Vierzehn Tage vor ihr war Schwester Frideswida Toppler im 82. Lebensjahr gestorben. Sie war zwanzig Jahre in Wundschuh als Lehrerin tätig und fand in Dult bei Gratkorn ihre letzte irdische Ruhestätte.



Unsere Umweltseite



Eine Muster-Müllinsel gestaltete die Junge-ÖVP-Ortsgruppe in Gradenfeld. Der JVP-Vorstand hofft, daß diese Aktion in der Bevölkerung Anerkennung und als Beispiel der Ortsbildverschönerung Nachahmer findet. Daß diese „Insel“ überhaupt zustande kommen konnte, ist der hervorragenden Organisation von Angelika Höfferer zu verdanken. Herzlicher Dank gilt allen freiwilligen Helfern und dem Grundstückseigentümer, Herrn Ricko. Die Kosten für dieses tolle Projekt übernahm die Gemeinde Wundschuh.

TIP 1

Planung statt Zufall

EINKAUFSLISTE
SCHREIBEN!

Klug einkaufen beginnt mit der Einkaufsliste. Sie spart Zeit und Geld. Überlegen Sie:

- Was brauche ich?
- Wo könnte ich es in der Nähe kaufen?
- Gibt es unverpackte, müllsparende Alternativprodukte?
- Welche Qualitätsansprüche stelle ich an das Produkt?

TIP 2

Geben Sie dem Plastiksackerl einen Korb!

DIE EIGENE EINKAUFSTASCHEN/DEN EIGENEN

KORB IMMER MITNEHMEN,
SIE VERMEIDEN DAMIT
EINE UNMENGE VON
UNNÖTIGEN PLASTIK- UND
PAPIERSÄCKEN!

Eine zusätzliche zusammenfaltbare Einkaufstasche im Korb oder Auto hilft auch bei größeren Mengen. Verwenden Sie bereits erhaltene Einkaufstaschen mehrmals – das spart Energie und Rohstoffe und schont Ihre Briefftasche!

TIP 3

Offen gesagt . . .

SIE SIND MIT OFFENER
WARE BESSER DRAN!

Bei Lebensmitteln, die Sie offen kaufen können (wie z. B. Wurst, Käse, Brot), entscheiden Sie außerdem nicht nur genau, „was“, sondern auch „wieviel“ Sie wollen.

TIP 4

Mehr Frische – weniger Verpackung

FRISCHWARE IST
GESÜNDER!

Wenn Sie bei Obst und Gemüse zu heimischen Produkten greifen, werden Umweltbelastungen und lange Transportwege vermieden. Auch saisonbedingte Gerichte bereichern Ihren Speiseplan!

TIP 5

Sauberkeit ohne Chemie

VERMEIDEN SIE
PROBLEMSTOFFE – WO
IMMER MÖGLICH!

Sanfte Reinheit statt Aggressivität!